

RHEINISCHE POST

[Home](#) > [NRW](#) > [Städte](#) > [Viersen](#) > [Schwalmtal: Gemeinschaftshauptschule umbenannt](#)

Margot-Friedländer-Schule in Waldniel

„Seid Menschen“ – Gemeinschaftshauptschule umbenannt

Von Birgit Sroka

09.06.2026 · 17:55 Uhr



Auf dem Schulhof der Gemeinschaftshauptschule Schwalmtal wurde das Schild mit dem neuen Namen „Margot-Friedländer-Schule“ enthüllt.

Foto: Birgit Sroka

Schwalmtal-Waldniel · Die Gemeinschaftshauptschule in Waldniel hat einen neuen Namen erhalten. Sie wurde in „Margot-Friedländer-Schule“ umbenannt. Wieso ihre Einstellung und ihre Haltung gerade heute wichtig sind.

Ab sofort heißt die Waldnieler Gemeinschaftshauptschule „Margot-Friedländer-Schule“. Damit ist sie die zweite Schule in Nordrhein-Westfalen, die diesen Namen trägt. Der Mönchengladbacher Künstler Malte Sonnenfeld entwickelte das neue Logo, finanziert über das Schwalmtaler Bündnis für Familie. Außerdem stiftete er ein Bild mit dem prägnanten Satz von Margot Friedländer „Seid Menschen“.

In der Achim-Besgen-Halle feierte die Gemeinschaftshauptschule die neue Namensgebung mit einem würdigen und informativen Festakt. Unter den Gästen auch Michael Rösch von der Schulaufsicht des Kreises, die Geschäftsführerin der Margot-Friedländer-Stiftung Heike Catherina Mertens sowie Leah Floh, Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Mönchengladbach. Schulministerin [Dorothee Feller](#) wurde mit einer Videobotschaft auf der Bühne gezeigt.

INFO

Wer Margot Friedländer war

Margot Friedländer wurde 1921 geboren und war eine der bekanntesten deutschen Holocaust-Überlebenden. Sie setzte sich als Zeitzeugin und Mahnerin für die Bildung von jungen Menschen ein. Ihr Anliegen war es, die junge Generation vor den Gefahren von Antisemitismus, Rassismus und Ausgrenzung zu warnen und sie zu Menschlichkeit und Zivilcourage zu erziehen. Bis zu ihrem Tod im Alter von 103 Jahren engagierte sie sich für Toleranz, Menschlichkeit und Demokratie.

„Margot Friedländer hat Unvorstellbares erlebt. Sie hat Verfolgung, Verlust und unermessliches Leid erfahren, sie wurde Opfer eines unmenschlichen, eines menschenverachtenden Systems“, betonte Schulleiterin Jutta Weidemann-Tigges. Sie bezeichnete die Entscheidung, die Gemeinschaftshauptschule in „Margot-Friedländer-Schule“ umzubenennen, als ein Bekenntnis zu Erinnerung und Verantwortung. An die Schüler gewandt sagte sie: „Wir glauben daran, dass ihr es durch euer Handeln, durch Respekt, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit – durch gelebte Menschlichkeit – schaffen könnt, unsere Welt ein Stück heller, ein Stück wärmer, ein Stück besser zu machen.“ Zudem hatte Weidemann-Tigges ein großformatiges Porträt von Margot Friedländer für die Schule gemalt.

„Margot Friedländer hat erlebt, wozu Hass, Ausgrenzung und Gleichgültigkeit führen können. Sie verlor ihre Mutter und ihren Bruder im Holocaust. Sie selbst überlebte Verfolgung, Versteck und Konzentrationslager. Und dennoch hat sie sich nach all dem für das Erinnern entschieden. Für das Erzählen. Für die Menschlichkeit“, sagte Bürgermeister Andreas Gisbertz in seiner Ansprache. Er freute sich darüber, wie intensiv die Schüler sich mit Margot Friedländer beschäftigt hatten und sich mit ihrer Geschichte auseinandergesetzt hatten. Entstanden sind daraus unter anderem Bilder, die Teile ihrer Geschichte erzählen. Gisbertz betonte, dass die heutige Umbenennung kein Blick zurück sei. „Sie ist ein Auftrag für die Zukunft. Ein Auftrag an uns alle: an die Politik, an die Gesellschaft und an jede Generation.“

Allen Ansprachen war die Dringlichkeit zu entnehmen, dass in einer Zeit, in der Ausgrenzung und Rassismus zunehmen, Haltung zeigen im Sinne von Margot Friedländer ein wichtiger Weg sei, damit sich die Geschichte nicht wiederholt. Menschlichkeit, Toleranz und Respekt zu fördern, sei der richtige Weg. Ministerin Feller sagte etwa in ihrer Videobotschaft: „Es liegt an euch, liebe Schüler, diese Erinnerung weiterzutragen.“ Auch Michael Rösch appellierte: „Ihr seid das Herz der Schule.“ Der neue Schulname erinnere daran, „mutig zu sein, wenn andere schweigen.“ Rösch dankte auch den Eltern, die ihre Kinder zu mitfühlenden Menschen erzogen. Heike Catherina Mertens wandte sich ebenfalls an die Schüler: „Eure Haltung formt die Welt von morgen, ihr seid die Zukunft.“ Dazu gehörten freie Gedanken und die Fähigkeit, selbst zu beurteilen, was man höre und sehe. Bildung bedeute mehr als Wissen, betonte auch sie. Rassismus sei hingegen die Verachtung der Menschenwürde. Auch zitierte sie Margot Friedländer: „Es gibt kein christliches, jüdisches oder muslimisches Blut, es gibt nur menschliches Blut.“

Lesen Sie auch

Städtisches Gymnasium Leichlingen

„Courage“ soll nicht nur auf der Plakette stehen



RP+ Ausstellung „Verwundete Zeit“ in Rheinberg

Erinnerungen an ein Leben in der Diktatur



Zum Rahmenprogramm in der Achim-Besgen-Halle gehörte auch ein dreiteiliger Film über Margot Friedländer sowie das von Musiklehrer Kendy Kolbe angestimmte Lied „Imagine“ von John Lennon. Durch den eingeblendeten Text konnten die Gäste im Saal mitsingen.

(bigi mka)